

Mit „Bio“ die Back-Marktnische gefunden

Jubiläum Bäckerei Barth feiert 200. Geburtstag – Wie das Unternehmen der Supermarkt-Konkurrenz trotzt

Von unserer Mitarbeiterin Annette Hoppen

■ **Niederfell/Region.** „Sportstudio? Das brauch ich nicht. Brotbacken trainiert den Bizeps genug“, meint Thorsten Hirt schmunzelnd. Wer ihm am Freitagabend an der Brotstation der Bäckerei Barth zuschaut, glaubt ihm das aufs Wort.

Im Sekundentakt wirbelt Hirt mit rechter und linker Hand gleichzeitig die Mühlenbrotteige durch die Luft, formt in Windeseile die Laibe, die dann auf den Blechen in den Ofen wandern. Dass ihm dabei heute auch Besucher und Kunden zuschauen dürfen, hat einen guten Grund: Das Niederfeller Traditionsunternehmen feiert in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag.

Firmenchef, Bäckermeister und Konditor Johannes Barth hat deshalb zur „Nacht des Backens“ eingeladen – die Tore seiner Backstube stehen ab 20.30 Uhr für Gäste offen, die Produktion wurde dafür um zwei Stunden nach vorne verlegt. Der Andrang ist riesig.

Schon kurz nach 8 Uhr bildet sich eine lange Schlange vor dem Eingang zur Backstube in der Niederfeller Kehrstraße. Bärbel Debernitz wartet hier geduldig mit ihrem Mann Herlev auf den Plastikschutzmantel und die Haarhaube, die alle Besucher zunächst anziehen müssen. „Hygiene geht vor. Das muss sein“, sagt Barth schmunzelnd. Der Grund, den Bärbel Debernitz auf Barth-Backwaren schwören lässt, ist indes vor allem die Qualität. „Die Sachen schmecken einfach, sind noch handgemacht und Bioprodukte“, schwärmt die Niederfellerin. „Wir sind froh, dass wir hier noch so eine gute Bäckerei haben.“

Noch? Um die Zukunft müssen sich die Barth-Kunden keine Sorgen machen, lauscht man den Worten von Johannes Barth, der die Bäckerei, mittlerweile mit Tochter Charlotte an seiner Seite, in sechster Generation führt. Keine Frage: Der Konkurrenzkampf ist groß, vie-



Gelernt ist gelernt: Bäckergehilfe Christian Oliveros formt den Plundersteig in Windeseile zu Schokocroissants. Bei der „Nacht des Backens“ anlässlich des 200. Geburtstages der Bäckerei Barth durften ihm dabei auch Besucher über die Schulter blicken.

Foto: Annette Hoppen

le kleine Bäckereien sterben aus, die Backautomaten der Discounter haben nicht wenigen alteingesessenen Betrieben den Todesdolch versetzt. „Doch wir haben unsere Nische gefunden“, stellt Barth zufrieden fest.

Schon sein Vater setzte auf Vollkornbrot als eine Variante. Sohn Johannes stellte die Produktion komplett auf „Bio“ um. „Unsere Kunden setzen auf Nachhaltigkeit Umweltschutz und gesunde Ernährung“, ist Barth überzeugt. Die Zahlen geben im Recht: „Die Nachfrage nach unseren Produkten auch vonseiten von Lebensmittelmärkten ist größer als unsere Kapazitäten“, verrät der Bäckermeister.

Und das, obwohl in der Niederfeller Backstube auch an diesem Abend gut eine Tonne Mehl verarbeitet wird. Zum Beispiel in Form

von Sonnenblumenkernbrötchen. Die fertigen Teiglinge drückt Denny Brebeck gerade in die Tunkstation, damit die Kerne haften bleiben. „Wir machen etwa 110 Tabletts mit jeweils 15 Brötchen“, rechnet Geselle Henry Leonhardt vor.

Beim Brötchenbacken wird auch das soziale Engagement der Bäckerei Barth sichtbar. Mit an der

Station steht auch Zia Hussaini, ein junger Flüchtling aus Afghanistan, der bei Barth im Sommer eine Ausbildung zum Bäckergehilfen begonnen hat. „Ein Glücksfall“, freut sich Barth, der mit dem jungen Mann mehr als zufrieden ist. „Das klappt prima bislang.“ Inklusive Aushilfen und Minijobber beschäftigt das Niederfeller Unternehmen mittlerweile rund 100 Angestellte in insgesamt zehn Filialen. Die Zahl der Vollzeitkräfte liegt bei 70.

Wäre es da nicht auch Zeit, räumlich zu expandieren und die Produktion vielleicht außerhalb des Ortskerns in einer neuen Backstube neu aufzustellen? „Überlegungen dazu gibt es immer wieder einmal“, berichtet Johannes Barth. „Aber man muss der jungen Generation ja auch noch Ziele überlassen“, meint

der 60-Jährige augenzwinkernd. Und die steht glücklicherweise schon bereit. Nach einem Lehramtsstudium hat sich Tochter Charlotte entschieden, den elterlichen Betrieb doch einmal zu übernehmen, hat die Ausbildung bis zur Bäckermeisterin durchlaufen und ist mittlerweile Co-Geschäftsführerin des Unternehmens. Die siebente Generation ist also gesichert.

Gesichert ist unterdessen für den Samstagmorgen auch das Süßgebäck. Dafür sorgt Bäckermeister und Backstubenleiter Jörg Künster, der aus Plundersteig Schokocroissants formt. „Wir backen 800 Stück“, verrät Künster, der vor 32 Jahren als Lehrling bei Barth angefangen hat. Ein guter Arbeitgeber also, wenn man so lange dabei bleibt? „Einen besseren kann man sich nicht wünschen“, sagt er.

10

Standorte hat die Bäckerei Barth, unter anderem in Koblenz, Waldesch, Winingen, Rhens und Oberfell. Hinzu kommen Verkaufsgregale in Supermärkten, zum Beispiel in den Rewe-Märkten in Höhr-Grenzhausen und in Vallendar.

Markttage: Herbst zeigt sich von der besten Seite

Freizeit Mehr als 130 Stände in Neuwied – Verkaufsoffener Sonntag

■ **Neuwied.** Mitten im Goldenen Oktober, am Samstag, 14., und Sonntag, 15. Oktober, wollen die Neuwieder Markttage Abwechslung, Information, Unterhaltung und Einkaufsvergnügen bieten. Der Bauern- und Gourmetmarkt rückt die Früchte des Herbstes in den Mittelpunkt. Modebewusste, die einen Blick auf die Herbst- und Wintermode werfen wollen, freuen sich über zusätzliche Shoppingstunden am verkaufsoffenen Sonntag. Einen nachhaltigen optischen Eindruck auf die Gäste macht das historische Heerlager der Neuwieder Ehrengarde, das an die Anfänge der Märkte und ihre Tradition in Neuwied erinnert.

Veranstaltet werden die Markttage vom Aktionsforum Neuwied und dem Stadtmarketing. Vertreten sind diesmal mehr als 130 Stände rund um den Luisenplatz. Neben Frischem vom Feld gibt es Dekoartikel, Kunsthandwerk, Schmuck und anderes zu kaufen. Das Forstamt Dierdorf präsentiert in Kooperation mit dem Naturpark Rhein-Westerwald seine Schau „Der Wald kommt in die Stadt“. Vom Wald zurück auf die Straße: Rund 20 Autohändler zeigen auf dem Parkplatz Luisenstraße/Ecke Langendorfer Straße ihre neuesten Modelle.

Damit die Fußgänger ungehin-



Das historische Heerlager der Ehrengarde ist immer ein Anziehungspunkt bei den Neuwieder Markttagen.

Foto: Simon Zimpfer

Geschäfte bummeln können, müssen Autofahrer sich auf Straßensperren einstellen: Die Schlossstraße ist durchgehend gesperrt, die Luisenstraße zwischen den Zufahrten Parkhaus SWN und den Parkplätzen und die Langendorfer Straße zwischen Luisenstraße und dem Kreisel an der Kreishandwerkerschaft sowie zwischen Markt- und Pfarrstraße, die Marktstraße zwischen Engenser Straße und Hermannstraße und die Engenser Straße zwischen Marktstraße und Pfarrstraße.

Der Markt ist Samstag von 10 bis 18 Uhr, Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet, die Geschäfte am

Hütten oder Haas: Andernacher haben Wahl

Entscheidung Bauamtsmitarbeiter fordert den amtierenden OB am 19. November heraus

Von unserer Redakteurin Martina Koch

■ **Andernach.** Keine zwei Monate nach der Bundestagswahl werden die Andernacher ein weiteres Mal zu den Wahlen gerufen: Am Sonntag, 19. November, bestimmen die Bürger, wer Oberbürgermeister der Stadt wird. Dass sie dabei tatsächlich eine (Aus-)Wahl haben, dafür sorgt Franz Haas. Der vielen Andernachern als Mitarbeiter des städtischen Bauhofs gut bekannte 54-Jährige tritt als unabhängiger Bewerber gegen Amtsinhaber Achim Hütten (SPD) an.

Der Wahlausschuss der Stadt war am Donnerstagabend zusammengetreten und hat beide Kandidaten zur Wahl des Oberbürgermeisters zugelassen. Weitere Bewerber für das Amt hatten sich im Vorfeld nicht gemeldet: Weder die CDU, die mit 14 Mitgliedern die größte Fraktion im Stadtrat stellt, noch die anderen Parteien schickten eigene Kandidaten ins Rennen.

Dabei mangle es dem Stadtverband der CDU keineswegs an möglichen Gegenkandidaten, erklärte die Andernacher CDU in einer von der Vorsitzenden Mechthild Heil und ihren Stellvertretern Gerhard Masberg und Bärbel Schäffgen unterzeichneten schriftlichen Stellungnahme: Vielmehr halte man es für ein aussichtsloses Unterfangen, gegen den von einer Mehrheit der Andernacher geschätzten OB Hütten anzutreten. „In einer solchen Lage kann jeder andere Kandidat nur verlieren. Zu-

didaten eher Spott und Häme statt Anerkennung für die Bereitschaft zur Kandidatur und werden für weitere Aufgaben öffentlich als ungeeignet abgestempelt“, heißt es in dem Schreiben.

Mit dieser Einschätzung stehe man im Parteienspektrum im Übrigen nicht allein da, argumentiert der CDU-Stadtverband weiter. Auch bei der Bürgermeisterwahl in Mendig und der Landratswahl im Kreis Mayen-Koblenz habe es kaum

Gegenkandidaten zu den langjährigen Amtsinhabern gegeben.

Hartmut Dressel, Fraktionsvorsitzender der Freien Wählergruppe (FWG) im Stadtrat, bedauert es, dass die Andernacher am 19. November nicht viele Wahlmöglichkeiten haben: „Demokratie heißt Aus-

„In einer solchen Lage kann jeder andere Kandidat nur verlieren.“

Der CDU-Stadtverband schickt keinen Bewerber ins Rennen ums OB-Amt.

wahl. Ich hätte es gern gesehen, wenn man noch jemand anderes gehabt hätte.“ Als vergleichsweise kleine Partei sei es aber schwierig, geeignete Kandidaten in den eigenen Reihen zu finden. Des Weiteren seien es auch die mit dem Amt verbundenen An-

forderungen, die manche potenziellen Bewerber abschrecken: „OB ist kein 40-Stunden-Job. Das muss man mit Haut und Haaren sein.“

Auch bei den Andernacher Grünen entschied man sich nach kurzer Diskussion dafür, keinen eigenen Kandidaten aufzustellen: „Da hat keiner von uns die Ressourcen für“, bedauerte der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Stadtrat, Christoph Henrichsen. Mit dem Amtsinhaber Hütten könne man zudem gut leben, allerdings habe sich während der langen Amtszeit eine gewisse gewohnheitsmäßige Routine eingeschlichen.

Allein Franz Haas fasste sich als unabhängiger Kandidat ein Herz und entschloss sich, gegen OB Hütten anzutreten: „Was haben wir schon zu verlieren? Nichts!“, motiviert der 54-jährige Andernacher seine Unterstützer. Bereits vor acht Jahren habe er mit dem Gedanken gespielt, für das Amt zu kandidieren – nicht weil er ein Problem mit dem Amtsinhaber habe, er wolle lediglich eigene politische Themen auf die Agenda bringen: „Das ist schon traurig, dass andere Parteien

Kommentar

Wer nicht kämpft, hat schon verloren

Überzeugte Demokraten muss die anstehende Oberbürgermeisterwahl in Andernach ratlos bis frustriert zurücklassen. Dabei ist es neben der Tatsache, dass keine der im Stadtrat vertretenen Parteien einen Gegenkandidaten aufstellt, vor allem die Argumentation der größten Fraktion, die Fragen aufwirft. Neben einem erfolgreichen Oberbürgermeister, wie Achim Hütten es sei, „kann jeder andere Kandidat nur verlieren“, heißt es in einer Stellungnahme des CDU-Stadtverbands. Klar: Ein Wahlkampf kostet in erster Linie Kraft, Zeit und Geld. Aber er bietet auch die Bühne, öffentlichkeitswirksam mit den Andernacher Mitbürgern darüber zu diskutieren, wie die

Chance, eigene thematische Schwerpunkte zu setzen und in einen Wettstreit um das beste Konzept für die Zukunft Andernachs zu treten. Auch Kandidaten wie Hans-Peter Ackermann (Grüne) bei der Koblenzer OB-Wahl oder Stephan Retterath (Grüne) bei der Bürgermeisterwahl in der VG Mendig haben im Vorfeld bestimmt nicht auf einen Wahlsieg spekuliert. Beide sicherten sich aber respektable Achtungserfolge, weil sie sich der Herausforderung stellten. Hier trifft einmal mehr das alte Sprichwort zu: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

E-Mail: martina.koch@rhein-



Martina Koch
zum Mangel an OB-Kandidaten

Kompakt

Gemeinsam in die Geschichte wandern

■ **Bendorf.** „Familie sayn wandert“ heißt es am Sonntag, 15. Oktober, 14 Uhr. Start ist an der Sayner Scheune (Koblenz-Olper-Straße) zu einer historischen Wanderung. Bettina Ruppert und Peter Siebenmorgen laden ein. Der Rundweg führt auf einem familienfreundlichen, leichten Weg vorbei an teils kaum noch sichtbaren historischen Zeugnissen. Diese werden in Wort und Bild in Erinnerung gerufen und erläutert. Anmeldung erforderlich: bettina.ruppert@me.com. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kindergottesdienst zum Thema Engel

■ **Brodenbach.** Zum nächsten Kindergottesdienst lädt das „Reival“-Team für Sonntag, 22. Oktober, 10.30 Uhr in die Brodenbacher Kirche in die Salzwiese ein. Bei diesem Kinder-Gottesdienst geht es um Engel, die Himmel und Erde verbinden, und wie man gemeinsam Engeln begegnen kann.

Turnverein geht mit im Karnevalszug

■ **Weißenthurm.** Der TV Weißenthurm feiert im Jahr 2018 sein 150-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund wird der Verein viele Aktionen starten. So wird unter anderem direkt im Januar am Gründungstermin des Vereins ein Essen des Vorstandes stattfinden. Der TV Weißenthurm wird außerdem als ältester und größter Verein in Weißenthurm am traditionellen Karnevalsumzug mit einer Fußgruppe teilnehmen. Zur Vorstellung des Kostüms sind alle Interessierten am Freitag, 20. Oktober, um 20 Uhr in die Geschäftsstelle, Hauptstraße 160a in Weißenthurm eingeladen.

Führung auf Schloss Sayn findet nicht statt

■ **Bendorf.** Auf Schloss Sayn wird die Führung „Märchenschloss & Schmuckes Eisen“ nicht, wie es in unserem Artikel vom Wochenende über Freizeitaktivitäten stand, noch bis zum 23. Oktober angeboten. Wie die Bendorfer Tourist-Information jetzt mitteilt, sind unserer Zeitung in dem Fall irrtümlich veraltete Informationen übermittelt worden. Die Führung wurde bereits eingestellt. *dam*